

ZA

# UHLENHORSTER WART



Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

10. Jahrgang

Hamburg, Mai 1959

Nr. 5

## Aus der kommunalen Arbeit

### Deutscher Bürgertag in Oldenburg

Der vom 7. bis 10. Mai in Oldenburg/O. abgehaltene dritte Deutsche Bürgertag, an dem weit über 150 Delegierte aus dem Bundesgebiet teilnahmen, kann wieder als ein guter Erfolg der Arbeiten des Verbandes bezeichnet werden.

Auf der Hauptversammlung wurde Dr. Rolf Weise für zwei weitere Jahre zum Präsidenten des Verbandes gewählt.

In der Juni-Ausgabe werden wir einen ausführlichen Bericht bringen.

### Rechenschaftsbericht

#### des Zentralausschusses

#### Dr. Weise wieder Präses

Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung des ZA am 27. 4. erstattete der Präses Dr. Rolf Weise, nachdem er zunächst mit ehrenden Worten des verstorbenen Mitarbeiters Heinrich Schulze (siehe unseren Nachruf in 3/59) gedacht hatte, einen eingehenden und lebendigen Jahresbericht über die abgehaltenen Vortragsabende und Reiseveranstaltungen. Dem unermüdlichen Organisationsleiter Fritz Jenner sprach er den Dank des ZA aus für seine von viel Idealismus getragene Arbeit. Auch die Abgeordneten bekamen ein Lob: die Diskussionen im Anschluß an die einzelnen Referate hatten ein gutes Niveau und waren äußerst rege.

Die Zusammenarbeit mit der hambur-

gischen Regierung, den Verwaltungen und nicht zuletzt auch der Staatlichen Pressestelle war auch im Berichtsjahr in jeder Beziehung gut.

Die von dem Schatzmeister Kothe vorgelegte Jahresabrechnung bewegte sich in Einnahmen und Ausgaben mit 16 561,62 DM. Daß die Rechnungsführung wieder erstklassig war, bestätigte der Revisionsbericht. Dem Vorstand konnte daher mit gutem Gewissen einstimmig Entlastung erteilt werden. Auch der neue Etat (16 760 DM) wurde ohne Kommentar angenommen.

Zur Wahl standen diesmal der Präses, der 2. Vizepräses, der 1. Schatzmeister, der 1. Schriftführer und fünf Beisitzer. Die

#### Wiederwahl von Dr. Rolf Weise,

der fast genau auf den Tag zehn Jahre dem Vorstand angehörte, zum Präses, war ein Selbstgänger, der einstimmig erfolgte und von den Abgeordneten mit großem Beifall bestätigt wurde. Hanns Westendorf wurde mit neun Stimmen Enthaltung zum 2. Vizepräses wiedergewählt. Die Wiederwahl von Dr. Carl Sieveking zum 1. Schriftführer und Victor Kothe zum 1. Schatzmeister erfolgte einstimmig.

Zu Beisitzern wurden wiedergewählt: Max Milz, Walter Essmann, Walter Grimmer und Hans Iska-Holtz. An Stelle des im vorigen Jahr verstorbenen Franz Judaschke trat Fritz Winkelmann, Vorsitzender des BV St.

Pauli, als Beisitzer neu in den Vorstand.

Nach der Bestätigung des Hauptausschusses in alter Besetzung und Neuwahl der Rechnungsprüfer war der Wahllakt beendet, der sich — das darf betont werden — in erfreulicher Einmütigkeit vollzog. Der ZA ist damit wieder arbeitsfähig

*Lesen Sie*  
in dieser Ausgabe unter anderem

- Jugendprobleme sind Familienprobleme
- Frühling in Pflanzen und Blumen
- Wichtiges zur Rentenreform
- Gedenken an den Dichter Simon Dach
- Ein Unternehmer — kein Manager

für das nächste Geschäftsjahr und kann nun an die Vorbereitungen zum 75. Stiftungsfest im Jahre 1961 herangehen.

Zum Abschluß der Sitzung sprachen noch Eugen Boss und Gunther Krantz über die Anerkennung der „Hamburger Jugend der Bürgervereine“ und die Arbeiten der einzelnen Jugendgruppen.

Eine längere Aussprache brachte noch das Thema „Taubenplage“ in Hamburg. Alle Redner waren sich darin einig, daß hier — bei aller Tierliebe — etwas geschehen müsse. ag







*Liebe Vereinsmitglieder*  
Unsere nächste Versammlung findet am  
Sonnabend, dem 23. Mai 1959  
pünktlich 20 Uhr in der Gaststätte Reimann, Ecke Winterhuder Weg und  
Heinrich-Hertz-Straße, statt.  
Wir wollen diesmal keine Tagesordnung abwickeln und auch keinen kommunalen Vortrag hören, sondern ein  
**Frühlingsfest**  
begehen mit guter Musik, frohem Tanz, Überraschungen und viel Humor. Sie dürfen auch Freunde und Bekannte aller Altersklassen mitbringen. Vorher wünschen wir Ihnen noch ein recht frohes und sonniges Pfingstfest.

Der Vorstand





## UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

WMF-Erzeugnisse

Reparaturen und Anfertigungen  
in eigener Werkstatt

**Hans Grube**

Uhrmachermeister und Juwelier  
MUNDSBURGER DAMM 32  
Telefon 22 37 67

1. Mai 1919



1. Mai 1959

# EIER-ERNST

Verkaufsläden

Herderstraße 33 und Humboldtstraße 126

## Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

### Jugendprobleme sind Familienprobleme

Im Rahmen unserer Monatsversammlung sprach am 28. April die Chefin der Jugendbehörde, Frau Senator Paula Karpinski, begleitet von dem Amtsrat der Jugendbehörde und Leiter der Abteilung „Öffentliche Jugendpflege“, Robert Hietel, über allgemeine Jugendfragen.

Es war, wie unser Archiv auswies, übrigens fast genau vor acht Jahren (am 24. April 1951), daß die Frau Senator an gleicher Stelle zu uns sprach, eine Tatsache, der sie sich noch sehr gut erinnerte. Was die Referentin brachte, war kein abgerundeter Vortrag. Es war eine Plauderei über alle möglichen Jugendfragen, zu der laufend Fragen gestellt — und beantwortet wurden. Das gab dem Abend eine gute Auflockerung.

Wer den Lebenslauf der Vortragenden kennt, weiß, daß sie sich seit früher Jugend den jugendpflegerischen Maßnahmen verschrieben hatte. Seit 1946 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, gehörte sie von 1946 bis 1953 und dann wieder seit 1957 dem Senatskollegium an und leitete die Jugendbehörde.

An dieser Arbeit hängt sie mit ganzer Seele, weiß auch dafür zu kämpfen, wenn es sich darum handelt, weitere Mittel für Jugendeinrichtungen zu erhalten. Das war ihren Ausführungen sehr deutlich zu entnehmen. Erinnern wir uns nur ihres Satzes „Wohnungs- und Schulbau haben bei Geldbewilligungen zwangsläufig leider immer noch den Vorrang“.

Dabei ist der Etat der Jugendbehörde mit zur Zeit 50 Millionen DM (vor wenigen Jahren noch 27 Mill. DM) nicht gerade als gering zu bezeichnen. Für den Landesjugendplan stehen rund 2 Mill. DM zur Verfügung.

Selbstverständlich: auch auf dem Sektor „Jugend“ ist noch immer ein großer Nachholbedarf. Allein 30 Tagesheime sind noch als abgängig zu bezeichnen. Ihr Neubau würde rund 97 Mill. DM erfordern. Der Kampf der Jugendbehörde um entsprechende Geldmittel ist also durchaus verständlich.

Sehr eingehend befaßte sich die Referentin mit dem Problem „Eltern und Jugend“. Auch äußerlich gute Eltern sind keineswegs immer „gute“ Eltern. Wichtig ist eine gute Erziehungsberatung. Jugendprobleme sind und bleiben Familienprobleme. Wo die Eltern versagen, versagen auch meistens die Kinder.

Sehr wertvoll sind die „Heime der Offenen Tür“, von denen wir zur Zeit zehn in Hamburg haben (für die Uhlenhorst am Winterhuder Weg 11). Ein weiteres Heim ist in St. Georg im Bau, eine zwingende Notwendigkeit für die dort heranwachsende Jugend... Diese Heime der Offenen Tür stehen, wie es in einem hübschen „Freizeitprospekt“ heißt, jedem

offen, vor allem den Suchenden. Hier kann der Jugendliche lesen, sich mit Gleichgesinnten unterhalten, kann spielen, Handarbeiten machen — kurz, er kann frei wählen, wie er sich seine Freizeit gestalten will.

Daß gerade der Jugendliche, der — schulentlassen — in die Lehre kommt, dort fast überfordert wird bei der langen Arbeitszeit, ist eine Tatsache, die von der Referentin sehr deutlich herausgestellt wurde.

Lebhaft diskutiert wurde auch die Frage eines Hamburg-Hauses. Bisher besteht ein solches nur in Bergedorf, wird aber trotz der Entfernung auch von Hamburg aus sehr stark in Anspruch genommen. Die Frage, wann für Barmbek-Uhlenhorst ein solches Kulturzentrum, das auch den Bürgervereinen als Versammlungsraum dienen könnte, geschaffen wird, blieb offen.

Das waren so einige der von der Senatorin angeschnittenen Probleme. Daß sie großes Interesse erweckten, bewies die überaus lebendige Diskussion, die sich so in die Länge zog, daß der Vortrag — leider — etwas vorzeitig abgebrochen werden mußte. Das war bedauerlich für die Referentin wie die Zuhörer. Die Frau Senator versprach aber, recht bald wieder zu kommen — und nicht erst weitere acht Jahre abzuwarten!

Trotz der Abkürzung war es ein gelungener Abend, zu dem erfreulicherweise auch unser Ortsamtsleiter Dr. Redding erschienen war. Und wer nicht anwesend war, hat viel versäumt...

### Versammlungen an Sonnabenden?

Aus Mitgliederkreisen (Geschäftsleute) ist der vereinzelte Wunsch ausgesprochen worden, auch einmal eine Monatsversammlung am

Sonnabend

abzuhalten.

Wie denken unsere übrigen Mitglieder hierüber? Wer ebenfalls mal den Sonnabend wünscht, wird gebeten, dies der Geschäftsstelle (Maria-Louisen-Stieg 2e) durch Postkarte mitzuteilen.

### Herzlichen Glückwunsch

unserem langjährigen Mitglied Wilhelm WOSCHNITZA zum 75. Geburtstag am 22. Mai.

### Wir drücken den Daumen!

Wie wir auf Umwegen erfahren, war unser Mitglied Gerty Molzen seit Monaten erkrankt, ist aber jetzt „übern Berg“ und erholt sich im schönen Glücksburg. Dazu wünschen wir ihr herzlich alles Gute. Im Herbst hofft Gerty Molzen, alle ihre Verpflichtungen im In- und Ausland wieder aufnehmen und ihre vielen Freunde mit neuen kabarettistischen Darbietungen überraschen zu können.

### Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir sehr herzlich den Kaufmann Willi Fricke, Hamburg 22, Papenhuder Straße 42, Nachfolger des Feinkostgeschäftes Heinrich F. W. Meyer.

### Geschäftsjubiläen

Am 10. April konnte die Firma Möbel-Köhler, Hamburger Straße 61/63, Inhaber unser Mitglied Hertha SPAN-DAU, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

25 Jahre bestand am 4. Mai das Klempner- und Installationsgeschäft JOM PRAUSE, Papenhuder Straße 34. Dieser Betrieb wurde derzeit am Erlenkamp begründet.

Unsere beiden Mitgliedern gratulieren wir nachträglich herzlich.

### 40 Jahre Eier-Ernst

Viel Blumen und Geschenke wurden am 1. Mai in der Humboldtstraße abgegeben. Sie galten unserem Mitglied, dem Eiergroßhändler Johannes Ernst, der mit seiner Gattin sein 40jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte.

Kurz nach dem ersten Weltkrieg, in dem Johannes Ernst, wie er uns schmunzelnd berichtete, hohen und höchsten Herren, wie dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem Kronprinzen von Sachsen und anderen als Stabsordonnanz Weine und Zigarren kredenzen mußte, am 1. Mai 1919, gründete er im Hamburger Freihafen ein Shipchandler-Geschäft mit zwei Barkassen und fünf Clarks. In der Mattentwiete war gleichzeitig das Stadtgeschäft.

Nach der Inflation, im Jahre 1927, verschrieb er sich den Eiern und hob als erster und alleiniger Fachmann das „Deutsche Frischei“ aus der Taufe. 1936 bezog Freund Ernst den Laden in der Herderstraße, der dann 1943 restlos zerbombt wurde. Als 55jähriger mußte er dann noch zur Wehrmacht und erlebte eine zweijährige Geschäftsschließung aus politischen Schikanen.

Inzwischen hat er seinen Betrieb wieder gut ausgebaut und ist — neben seinem Engrosverkauf — mit seinen zwei Verkaufsläden Humboldt- und Herderstraße weit über die Uhlenhorst hinaus als Fachmann bekannt.

Für die Zukunft wünscht auch der UBV alles Gute.

(Anzeige)

### Geschäftsverlegung

Am 23. Mai verlegt unser Mitglied, der Uhrmacher und Juwelier Josef Pöpl, sein Geschäft vom Hofweg nach Hamburg-Horn, Horner Landstraße 148, Telefon 65 57 93.

Wartburg

„Wartburg“ fahren heißt leistungsfähig sein

LANGE & WORTMANN

Vertragshändler

ab 4990,- DM  
900 ccm, 4 Türen

OTTO LANGE

Kundendienst, Reparatur  
Ersatzteile



Hamburg 22 - Zimmerstraße 60 - Telefon 22 15 83

## Der Haushaltsplan 1959

### in Schaubildern

Der Haushaltsplan der Hansestadt ist ein dicker Band — mit vielen Siegeln versehen für den Durchschnittsbürger, der sich im allgemeinen nur schwer hindurchfindet, sofern er sich überhaupt — leider — die Mühe dazu macht.

Das Statistische Landesamt macht es seinen Mitbürgern leichter. Es bringt den Haushaltsplan in graphischer Gestaltung und macht die Schaubilder (wie ja das Wort sagt) anschaulich. Und das alles übersichtlich zusammengedrängt auf 24 Seiten.

Lassen wir nur wenige Zahlen sprechen. Gesamteinnahmen und Ausgaben 2704 Mill. DM. Bei den Ausgaben 800 Mill., d. s. 29 % für Personalausgaben. An den Bund und andere Länder und Gemeinden müssen 462 Mill. DM, d. s. 17 %, abgeliefert werden.

An Landessteuern sollen 1095 Mill. DM, d. s. 40 %, eingehen.

Die Sozialausgaben belaufen sich auf 210 Mill. DM, davon 60 Mill. für die Wiedergutmachung, 38 Mill. DM für die öffent-

liche Fürsorge, 37 Mill. DM für die geschlossene Fürsorge und 26 Mill. DM für Jugendwohlfahrt. Die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer soll je 425 Mill. DM und die Körperschaftssteuer 395 Mill. DM erbringen. Der kleinste Posten der Gemeindesteuern ist der Posten Hundesteuer, der trotzdem noch mit 3 Mill. DM veranschlagt ist, ein Zeichen, daß der Hamburger sehr hundeliebig ist.

Ein Wort noch zum Personalstand am 1. Oktober 1958. Für die Hansestadt sind tätig: 17 900 Arbeiter, 30 300 Angestellte und 27 100 Beamte = 75 300 Personen.

ag

### Fritz Jenner zum 75.!

Erinnern wir uns: am 25. Mai 1954 gratulierte Präses Dr. Weise auf der ZASitzung in der „Mensa“ dem Vorsitzenden des BV Hoheluft, Lokstedt Fritz Jenner zu seinem 70. Geburtstag. Jetzt sind fünf Jahre vergangen und auch der 75. Geburtstag fällt wieder mit einer ZASitzung zusammen. Sollte das nicht ein Zeichen sein, wie eng unser Freund Jenner mit seinen Mitarbeitern im ZA verbunden ist?

Noch immer ist das Geburtstagskind Vereinsvorsitzender. Doch was alles ist in diesen Jahren, in denen man eigentlich die Arbeiten abbauen sollte, dazugekommen. Denken wir nur an die vielen Reisen, die Freund Jenner in den letzten Jahren im In- und Ausland für den ZA mit großem Erfolg durchgeführt hat, so daß er nicht mit Unrecht auf der Jahreshauptversammlung im April 1959 ein Sonderlob dafür erhielt. Aber auch mit dem 1955 gegründeten Verband Deutscher Bürgervereine, dessen Arbeitsausschuß er angehört, ist er eng verbunden. Keine Arbeitstagung, kein Deutscher Bürgertag ohne Fritz Jenner. Immer ist er mit seinem guten Rat hilfsbereit zur Stelle.

Und wenn er jetzt sein 75. Lebensjahr vollendet hat, dann können wir ihm und uns nur wünschen, daß seine bewährte Arbeitskraft uns noch recht lange erhalten bleibe, daß ihm weiter aber auch eine gute Gesundheit beschieden sein möge an der Seite seiner Gattin, die ihm immer eine treue Hilfe bei seinen vielen Arbeiten war.

In diesem Sinne Glückauf, lieber Fritz Jenner.

ag

**REISE BARGELDLOS**  
**MIT SPARKASSENBUCH UND REISESCHECK**

**HAMBURGER SPARCASSE VON 1827**

# In Pflanzen un Blumen

## macht der Frühling Überstunden

Die nachfolgenden Betrachtungen sind uns bereits Ende April zugegangen, als die 400 000 Tulpen noch in voller Blüte standen. Wenn sie auch inzwischen ausgeblüht haben und anderen Blumen Platz machen mußten, erscheinen uns die Ausführungen des Informationsdienstes von Pflanzen un Blumen doch so reizvoll, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Die Schriftleitung

In Hamburgs grünem Herzen, dem Erholungspark Pflanzen un Blumen, blühen nun die Tulpen. 400 000 Gartentulpen vom zartesten Weiß bis zum dunkelseidenen Violett zaubern ein Stückchen Holland mitten in die verkehrsdurchbrauste Hamburger City. Aber von der ahnt man nichts mehr, wenn man die Pforte von Pflanzen un Blumen durchschritten hat, denn die Unrast der Großstadt bleibt draußen vor dem Tor. Sie bekommt keine Einlaßkarte zu diesem blühenden Paradies, in dem nun die Tulpen ihre friedliche Frühlingsinvasion gegen Wintergram und Mißmut begonnen haben.

Ihre zarten Vorgängerinnen, die wie chinesische Seide schimmernden Wildtulpen, haben sich schon müde geblüht. Auch Crocus und Narzissen wollen abtreten, aber die Gartenhyazinthen senden noch betäubende Duftwolken aus dem bunten Mosaik der Rabattenpalette, in dem das Sonnengelb und das tiefe Samtviolett der Stiefmütterchen dominieren. 100 000 Stiefmütterchen sind es, wenn man es genau wissen will. Das lichte Blau von Vergißmeinnicht, Aubrietien und Blausternchen gesellt sich dazu, die rosa Pompons der Tausendschönchen sind wie lustige Tupfen dazwischengestreut. Es ist ein tausendfältiges Blühen, wohin das Auge auch wandert. Die hundert japanischen Zierkirschen haben sich ihre rosa Frühlingskleidchen übergezogen und die Magnolien falten ihre zarten Knospenhände weit auseinander. Aus zehntausend Erika wurde dem Ritterspornhügel ein blühender Teppich gewebt.

Überall, wohin man blickt, hat der Frühling Überstunden gemacht. In seiner blühenden Anmut hat dieser Hamburger Park für unsere nördlichen Breitengrade

etwas Traumhaftes, er ist ein Wirklichkeit gewordenes Frühlingsmärchen, das wir skeptisch-nüchternen Großstadtmenschen uns nur zu gerne erzählen lassen. Aber dann entdecken wir, daß dieses Märchenbuch eigentlich ein großes Naturkundewerk ist, mit dem wir bereitwillige Nachhilfe in Botanik nehmen können. Was ist „Corydalis“ oder „Anchusa“? Aha: „Lerchensporn“ oder „Kaukasus-Vergißmeinnicht“. Die kleinen Täfelchen verraten es uns. Daß die himmelblauen Traubenhyazinthen eigentlich Muscari heißen, haben wir auch noch nicht gewußt. Und dieser zarte Strauch ist Elfenbeinginster?

Wer bei diesen botanischen Nachhilfestunden versagt, bleibt am besten gleich freiwillig sitzen auf einem der lustigbunten Plastikstühle oder Holzstessel, vielleicht auch auf einer der sonnenwarmen Bänke am Parksee. Auf dem Wasser tummelt sich mit respektlosem Geschnatter das Entenvolk. Es sind sehr exotisch aussehende Gäste mit klangschönen Namen wie Mignonenten oder Mandarinenten. Hamburgs „Lago maggiore“ hat auch wieder seine Isola Bella bekommen. Das freundliche Inselchen schwimmt schon vor der reizvoll neu gestalteten Taverne auf dem Parksee, wenn sich auch als erste Gäste nur ein paar gar nicht so traurige Witwenenten eingefunden haben, die zwischen den bunten Gondelpfählen große Putz- und Tratschstunde halten. Bald beginnen auch wieder die Fontänenspiele mit ihren rauschenden Wasserschleiern, und im Dunkel warmer Sommerabende wird sich die Farbenpracht der Wasser-

Licht-Konzerte entfalten, dieser zauberhaften Kompositionen aus Musik, Wasser und Licht. Ein Jubiläum steht im sommerlichen Kalender: das tausendste Wasser-Licht-Konzert! Gegenüber auf dem sanften Hang der Eulenburg-Wiese stolzieren, sich voll und ganz ihrer Schönheit bewußt, zwei Kronenkräniche. Sie haben sich den zweifellos dekorativsten Rahmen ausgesucht, denn hier und bei den nahen Kaskaden entfalten rund 5000 Rhododendronbüsche ihre Blütenpracht.

Winziger sind die geflügelten Gäste im Tropenhaus, exotische Vögel, die sich hier zwischen Bananenstauden, Mangroven, Känguruhweiden, Palmen und riesigen Philodendren so heimisch fühlen, daß sie Nester gebaut haben und brüten. Dieses schwirrende Leben zwischen dem üppigen Wuchs läßt die tropische Illusion noch vollkommener werden. Rätselhaft leuchtet es aus dunklem Blattwerk: rot, weiß, zartviolett, mandarinfarben, die Zauberwelt der Orchideen. Bizarr und bunt wie sie: die Fische der tropischen Gewässer in dem geheimnisvollen Grün der Aquarienbecken.

Wieder hinaus in die Hamburger Frühlingsluft, die einem nun so kühl und frisch erscheint. Es gibt noch so vieles zu begrüßen: die Humboldt-Pinguine in ihrem Teich, den Mini-Golfplatz, der sich schnell die Herzen der Hamburger erworben hat — in diesem Jahr sind auch dort ein paar Neuerungen zu begrüßen — und den Spielplatz für die kleinsten Pflanzen- und Blumen-Besucher, auf dem sich Klettertürme, Wippen und Rutschbahnen so kunterbunt und neugestrichen präsentieren.

— Wenn man dann, müde von all dem Geschauten, dem Ausgang wieder zurechtfindet, bleibt man doch immer wieder stehen, weil man sich nicht sattsehen kann an dem Tulpenwunder. 400 000 Tulpen blühen. Wer wollte das nicht erleben?

## Kulturelle Rundschau

### Hamburger Köpfe 1949 bis 1959

Wie wir schon kurz mitteilten, wurde Ende April im Museum für Hamburgische Geschichte die Sonderausstellung „Hamburger Köpfe“ eröffnet, die sich wirklich jeder ansehen sollte, der sich mit hamburgischer Geschichte, mit der Entwicklung Hamburgs in den letzten zehn Jahren befaßt.

Bis zum 24. August hat er dazu Zeit —

und gleichzeitig Gelegenheit, sich auch sonst mal in dem schönen Museum ein wenig umzusehen ...

Initiator der Ausstellung ist Fritz Kempe, seit zehn Jahren Direktor unserer Landesbildstelle in der Rothenbaumchaussee. Kempe, selbst Photograph von hohem Können, hat in diesen zehn Jahren rund 500 Hamburger im Porträt festgehalten, Politiker, Künstler, Wissen-

## Das Blumenparadies

### im Herzen der Stadt

Bunte Blütenfelder - jeden Nachmittag und Abend Konzerte  
und Fontänenspiele - um 22 Uhr: Wasser-Licht-Konzert  
Fünf Gaststätten - Philipsturm - Tropenhaus - Modellschiffe  
Miniatur-Golfplatz - Rollschuhbahn - Kinderspielplatz

# PLANTEN un BLOMEN



Chic und modisch frisiert - kosmetisch gut beraten  
werden Sie bei Ihrem Friseur

## Salon „Die Kabine“

S. Kaltschmidt, Friseurmeisterin  
Hamburg 22 - Petkumstraße 21 - Ruf 23 87 36

## Auto- und Motorrad-Fahrschule

CARL PETERSEN

Hamburg 22  
Papenhuder Straße 49/51, I.  
Telefon 23 51 65

schaftler, hohe Beamte, Industrielle usw. Von diesen 500 Köpfen hat man 100 ausgewählt und sie in ansprechender Form in einem Ausstellungsraum zusammengestellt. Ein von Dr. Helmuth Thomsen bearbeiteter Katalog gibt guten Aufschluß über den Werdegang der Persönlichkeiten, die hier im Bild zu sehen sind. Georg Ramseger sagt in seinen einführenden Worten, daß diese Ausstellung ein Dokument geworden ist für die immer noch gern angezweifelte Urbanität, d. h. weltmännische Lebensart unserer Stadt.

Die Ausstellung bringt nicht nur hundert Köpfe — sie bringt auch hundert Begegnungen mit führenden Männern und Frauen unserer Stadt. Man sollte an diesen Köpfen nicht vorübergehen.

Der Hamburg-Gesellschaft E. V. — Leiter Bernhard Meyer-Marwitz, selbst ein guter Hamburg-Autor — sollte man Dank sagen, daß sie diese Ausstellung zuwege gebracht hat.

### Klopstock-Ehrung

Die bereits mehrfach von uns erwähnte Klopstock-Gesellschaft zu Berlin, geschäftsführender Vorsitzender Dr. Heinrich Lütcke-Berlin-Charlottenburg, veranstaltet in den Tagen vom 23. bis 25. Mai in Hamburg-Altona eine Klopstock-Ehrung aus Anlaß des 200. Todestages von Klopstocks zweiter Gattin Meta (verstorben im November 1758). An der Feier nimmt auch eine Gruppe Berliner Klopstockfreunde teil.

Im Programm ist vorgesehen: am 23. Mai Ankunft der Berliner Gäste und Stadtrundfahrt durch Alt-Hamburg. Sonntag, den 24. Mai, 15 Uhr findet eine Kranzniederlegung am Metagrab in Ottensen (Christianskirche) statt. Anschließend (16.15 Uhr) treffen sich die Teilnehmer im Altonaer Museum zu einer Aussprache über Klopstocks Messias. Montag, den 25. Mai (vorm.) werden die Reliquien des Klopstock-Nachlasses in der Staats- und Universitätsbibliothek besichtigt.

Die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen ist frei. Die Berliner Gäste hoffen, daß sich viele Hamburger an den einzelnen Veranstaltungen beteiligen werden. Weitere Einzelheiten sind bei unserer Geschäftsstelle (47 68 44) zu erfahren.

### Volkshaus e. V. Marschnerstraße

Vom 9. bis 28. Mai zeigt der Hamburger Maler Günther Holzhausen Gemälde und Graphiken. Eintritt frei.

### Hebbel-Gesellschaft

Die Ortsgruppe Hamburg der Hebbel-Gesellschaft ladet zu einer Gemeinschaftsfahrt zur Jahrestagung in Wesselburen mit anschließender Fahrt nach Büsum am 30./31. Mai 1959 ein.

Einzelheiten sind unter 44 88 34 zu erfahren.

### Verein für hamburgische Geschichte

Der Verein hat soeben sein Programm der Fahrten und Besichtigungen im Sommer 1959 vorgelegt. Für die Tage vom 17. bis 21. Juni ist eine Studienfahrt nach KOPENHAGEN mit Autobus vorgesehen. Das Programm ist sehr vielseitig. Gesamtpreis ca. 150 DM. Anmeldungen zwischen dem 19. und 21. Mai bei Herrn Cardinahl, Patriotisches Gebäude. Dort sind auch Einzelheiten zu erfragen.

Zur Vorbereitung dieser Fahrt spricht Fr. Dr. Klée Gobert am Sonnabend, dem 23. Mai, 16.30 Uhr, im Jenischhaus in Kleinflottbek über die Landhauskultur an der Elbe um 1800 — mit besonderer Berücksichtigung der Bauten von C. F. Hansen aus Kopenhagen (mit Lichtbildern). Im Anschluß an den Vortrag führt Prof. Dr. Grundmann die Hörer durch die schönen Räume des Jenischhauses. Eintritt frei.

### Unsere neuen Freunde . . .

machen wir auf das im vorigen Jahre von unserem Verein herausgegebenen Heimatbüchlein

„400 Jahre Uhlenhorst“

aufmerksam, von dem noch einige Exemplare zum Preise von 5,- DM (Mitgliederpreis) in der Geschäftsstelle Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, zu haben sind. Bestellung durch Karte genügt.

Das Bändchen ist in Ganzleinen gebunden (mit Goldtitel), umfaßt 96 Seiten und enthält 56 Abbildungen aus dem alten und neuen Uhlenhorst. Es ist ein passendes Geschenk für alle Gelegenheiten.

Kranzniederlegung  
an Klopstocks Grab  
am 14. März 1953  
aus Anlaß seines  
150. Todestages.

Es spricht:

Dr. Heinrich Lütcke-Berlin  
Unmittelbar am Grab:  
unser Schrittleiter



**C. J. NEFF**  
**WEIN**  
**HAMBURG**  
**SPIRITUOSENFABRIK**

Bitte probieren auch Sie die Spezialitäten:



**Bojaren Kaffee**  
**Die Kroatzbeere · Cordon Rouge**  
**Schotten Kirsch**

Auch in den Fachgeschäften auf der Uhlenhorst erhältlich

#### St. Pauli-Theater

Nachdem Hans Kirchhoffs Posse „De Hula-Hopp-Keunigin“ am 27. April bereits zum 100. Male über die Bühne gegangen ist, bereitet man am Spielbudenplatz schon wieder ein neues Volksstück von Hans Kirchhoff vor. Es führt den Titel „Dat kann doch Konrad nicht erschüttern“. Musik, wie üblich, von Fernando Seeger, Tänze unter Leitung von Herbert Barfels und Regie Kurt Simon. Der Aufführungsbeginn steht noch nicht ag

### Kürz berichtet

#### Eine lehrreiche Besichtigung

Über 30 Personen hatten sich am Nachmittag des 20. 4. in der Kaffee-Großrösterei SCHÜLL, Schröderstraße 41, eingefunden, um einen Einblick in diesen Großbetrieb zu erhalten. Trotzdem die Firma gerade Hochbetrieb hatte, nahm sich doch einer der leitenden Herren (der Chef war verreist) die Zeit, den ganzen Röstbetrieb sehr eingehend zu erläutern. Seine Ausführungen fanden einen solchen Anklang, daß sich sowohl die Führung wie auch der Herr Röstmeister vor Anfragen kaum bergen konnten — ein Zeichen, mit welchem Interesse gerade unsere Hausfrauen einer solchen Besichtigung begegnen. Auch die Tätigkeit der „kaffeeverlesenden“ Damen, die ja dafür sorgen sollen, daß der Kunde nur einwandfreie Bohnen erhält, wurde sehr kritisch unter die Lupe genommen.

Daß jeder Teilnehmer noch ein kleines Päckchen Kaffee und Schokolade mit nach Hause nehmen durfte, sei dankbar vermerkt.

Zur Erinnerung an die Besichtigung haben wir der Chefin des Hauses, Frau SCHÜLL, unser Buch „400 Jahre Uhlenhorst“ überreicht.

#### Weinkostprobe bei „Niebuhrs“

Einer freundlichen Einladung des Inhabers der Firma Helene Niebuhr Wwe., Dr. Heinrich NIEBUHR, folgend, hatte der Vorstand des Zentralausschusses am 24. 4. Gelegenheit, sich von dem Geschäftsbetrieb einer Großkellerei für Weine und Spirituosen zu überzeugen, gewissermaßen einen Blick hinter die Kulissen zu tun. „Wein will nicht getrunken sein wie Bier im Wellenschlag durststil-

lender Schlundvergnüchlichkeit, sondern im Allmählichkeitstempo molliger Schlußlust“, sagte der Weinfachmann Gerhard Menzel in seinen erläuternden Erklärungen. In diesem Sinne ging man dann auch an die Probe von zehn verschiedenen Weinsorten heran, die — wie nicht anders zu erwarten — zu allgemeiner Zufriedenheit ausfiel.

Die nette Aufforderung, den „Wein sprechen zu lassen“, fiel auf fruchtbaren Boden. Es war ein vergnüglicher Nachmittag bei „Niebuhr“!

#### Sommerferien in Hamburger Schullandheimen

Wie in den vergangenen Jahren stellt die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullehrer auch für 1959 eine Reihe besonders geeigneter gemeinnütziger Heime für die Erholungsaufenthalte der Hamburger

**Fußpflege** (ärztlich geprüft)  
**Kläre Käshammer**  
Hamburg 22, Herderstr. 23, I  
Telefon 22 09 25

Schuljugend in den Sommerferien zur Verfügung. Dafür können Kinder aller Schulen im Alter von 8 bis 15 Jahren durch die Eltern oder Angehörigen persönlich (nicht schriftlich oder telefonisch) angemeldet werden im Schulheimbüro Holstenglacis 6 (im Gebäude der Albrecht-Thaer-Schule) ab 4. Mai 1959 (nicht eher!) täglich von 10 bis 14 Uhr, außer sonntags. Telefonisch können nur kurze Auskünfte gegeben werden, Ruf 35 46 71.

#### Internationaler Jugendaustausch

„Fahr mit durch Europa“ lautet das Motto der Deutschen Gesellschaft für internationalen Jugendaustausch e. V. in Bonn, Kaiserstraße 42.

Junge Menschen mit „Fernweh“ im Alter von 17 bis 28 Jahren werden aufgerufen zu Fahrten nach 17 verschiedenen Orten in neun europäischen Ländern.

Auch Schülerflüge und Sammelfahrten nach Frankreich, England, Spanien usw. sind vorgesehen. Für die An- und Abreise gen Süden stehen überdies moderne Liegewagenzüge zur Verfügung.

Wer also seinen Urlaub außerhalb unseres Bundesgebiets verleben will (das ja auch sehr schön sein soll...) fordere von oben genannter Gesellschaft Prospekte an.

#### Ehrenvolle Auszeichnung

Wie wir den Mitteilungen der Staatlichen Pressestelle entnehmen, erhielt der Vorsitzende des Bergedorfer Bürgervereins von 1847, Studienrat a. D. Dr. Hermann SCHWEEN, am 30. 4. vom Hamburger Senat die „Medaille für treue Arbeit“.

### Inserieren

bringt Gewinn!

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeige in der

**UHLENHORSTER WARTE**

an.

Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

im Dienste des Volkes“ in Anerkennung seiner 36jährigen kommunalpolitischen Tätigkeit in Bergedorf.

Dr. Schween leitet den BV seit dem 17. 8. 1936.

#### Heilandskirche

Die Übergabe der Gedenkfenster in der Heilandskirche (siehe UW 4/59) findet nunmehr endgültig am Pfingstsonntag, dem 17. Mai im Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr statt. Die Kirchengemeinde würde es herzlich begrüßen, wenn auch unsere Freunde an dieser Feierstunde teilnehmen würden.

Am Sonntag darauf, dem 24. Mai, findet auf der Heideburg der Gemeindegottesdienst der Heilandskirche statt. Im Gottesdienst wird auch über die „Uhlenhorster Kirchentage“ gesprochen werden.

Gemeinsames Mittagessen (1,25 DM). Abfahrt nach Hausbruch Hmb. Hauptbahnhof 8.44 Uhr, Rückfahrt nach Hamburg 18.33 Uhr. Teilnehmerkarten für das Mittagessen sind bis zum 22. Mai im Kirchenbüro und bei den Pastoren zu haben.

### Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf  
feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53  
22 19 69 · 22 23 93

### Möbelhaus

### Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.

Ruf 22 08 67

HKV - MSH - WKG

### Louise Dorsay

moda italiana

Hamburg 22, Papenhuder Str. 30

Ruf 23 78 64

Pullover - Tücher - Modeschmuck

## Fernsehkauf ohne Bargeld

Die gesamte Finanzierung einschließl. Anzahlung, Antenne, Material und Montage erfolgt über Münzautomat. 1 1/2 Betriebsstunden für 1,- DM. Lieferung sämtlicher Markengeräte und Truhen.

## TELEVISION HAMBURG 22

Wagnerstraße 30 (direkt am U-Bahnhof Wagnerstr.)  
Telefon 22 02 29 und 57 82 44 (für Spätbetrieb)



# Stempel

A. HAGENBUCHER  
GERTIGSTR. 15

# Schilder

Fernsprecher: 27 05 22

## Rentenreform und Altersversorgung

Aus jeder Unterhaltung, die man über die Auswirkungen und Möglichkeiten der Rentenreform führt, gewinnt man den Eindruck, daß die Betroffenen noch nicht die genügende Klarheit darüber besitzen, welche Mittel ihnen in ihrem Alter zur

weitergeklebt zu werden. Nach Beseitigung der Anwartschaftsvorschriften ist somit die seinerzeit von allen freiwillig Versicherten als besonders drückend empfundene Verpflichtung fortgefallen, sechs Beitragsmarken dem Einkommen entsprechend im Jahr zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft zu entrichten.

Im Gegensatz zu früher braucht der

Umständen eine Verringerung der Rente verursacht, umgekehrt ist es aber auch möglich, daß mit dem Kleben einer niedrigen Beitragsklasse der gleiche wirtschaftliche Erfolg eintritt, als wenn die höchste Beitragsmarke zu 105 DM monatlich verwendet würde. In letzterem Falle wird unter Umständen wertvolles Geld vertan.

Eine weitere Gefahrenquelle liegt darin, daß etwa verlorengegangene Unterlagen noch nicht wieder beschafft wurden oder für Ersatz nicht gesorgt worden ist. Die Höhe der eines Tages zu erwartenden Rente wird häufig auch dadurch gefährdet — wenn nicht sogar der Rentenanspruch als solcher —, daß anrechnungsfähige Zeiten, wie Ersatzzeiten oder Ausfallzeiten, in den Unterlagen nicht eingetragen sind. Hierbei handelt es sich um Kriegsdienstzeiten, Berufsausbildungszeiten, Krankheit oder dergleichen.

Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um auf die Bedeutung dieser für den einzelnen entscheidenden Fragen aufmerksam zu machen. Niemand kann verantwortlich eine richtige Entscheidung treffen, was er für die Zukunft tun sollte, bevor er sich nicht Klarheit über seine Ansprüche aus seiner Sozialversicherung beschafft hat.

Nachdem vor etwa zwei Jahren viele unserer Mitglieder durch den Kunden-

So nötig wie die Ferienreise  
ist KOHLENKAUF zum Sommerpreise

## FRANZ FLECK

Erlenkamp 14 - Telefon 23 34 39

dienst der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG., Hamburg 36, Alsterufer 1, Ruf 44 11 01 (Direktions-Geschäftsstelle), zu ihrem Vorteil beraten worden sind, wird die genannte Gesellschaft auch unsere neuen Freunde durch die auch in der Sozialversicherung fachlich geschulten Mitarbeiter in der nächsten Zeit kostenlos beraten, um eine auch in wirtschaftlicher Hinsicht beste Regelung der Alters- und Hinterbliebenenfrage zu finden. -tz

## Fußpflege und Kosmetik

### ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17  
Ruf 23 27 28

Verfügung stehen, so daß sie nicht wissen, in welche Situation ihre Familie gerät, wenn der Ernährer vorzeitig abberufen oder arbeitsunfähig werden sollte. Die bestehenden Unklarheiten über diese für jeden so wichtigen Fragen sind durchaus verständlich, denn die Bestimmungen der Sozialreform sind — trotz Rentenfiabel — für jeden Laien derart unübersichtlich, daß der einzelne damit wenig oder gar nichts anfangen kann.

Aus dieser Tatsache ergeben sich für alle diejenigen, die einmal sozialversichert waren oder es auch noch sind, nicht unerhebliche Gefahren. Auf der anderen Seite bietet das Gesetz aber auch die Möglichkeit, bereits erloschen geglaubte Ansprüche auf Rente wieder aufleben zu lassen, ohne daß der Sozialversicherte es weiß.

Es ist hier nicht der Ort, einen Leitfaden über die Rentenreform zu schreiben. Aber auf einige Punkte soll kurz hingewiesen werden, damit wenigstens die wesentlichsten Gefahrenpunkte erkennbar sind. Wer 180 Monatsbeiträge (bzw. die entsprechende Zahl von Wochen) geklebt hat, hat damit die Altersrente unverlierbar erworben. Die frühere Anwartschaft mit Halbdeckung usw. ist fortgefallen; hierdurch leben u. U. Ansprüche wieder auf. Es braucht also nicht

freiwillig Versicherte auch nicht mehr dem Einkommen gemäß Marken zu kleben, sondern er kann die Höhe der Marken selbst bestimmen.

In dieser Wahl der Beitragsklasse liegt jedoch eine große Gefahr, auf die besonders hingewiesen werden muß. Es ist nämlich nicht nur die Frage, ob das Weiterkleben zweckmäßig oder ökonomisch ratsam ist, sondern ebenso wichtig ist die Überlegung, welche Marke gegebenenfalls zu verwenden ist. Es kann nämlich eine falsch gewählte Marke unter

## Blumen -

durch

## HELIOS- Blumendienst

Internationale  
Blumenvermittlung

Blumenhaus

## Charlotte Kehl

Hofweg 45  
Telefon 23 78 80

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats



Jahre

## Papier- und Bürobedarf

### E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsbürger Damm 54  
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur  
Hausschuhe, Pantoffeln  
und Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

## Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11

## Unsere literarische Ecke

**Curt Hotzel**  
zum 65. Geburtstag am 20. April 1959

Seit mehr als Jahresfrist bringen wir in unseren Spalten literarische Beiträge unseres Berliner Mitarbeiters Curt Hotzel, von denen wir annehmen, daß sie doch das Interesse eines größeren Teils unserer Leser gefunden haben. Nachdem Curt Hotzel nunmehr sein 65. Lebensjahr vollendet hat, soll auch seines schriftstellerischen Wirkens gedacht werden. Wir freuen uns deshalb, die nachfolgenden Betrachtungen aus der Feder eines echtblütigen Literarkritikers und -historikers bringen zu können, Dr. Hanns Martin Elster, der im Jahre 1958 in voller Vitalität selbst seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Unserem Mitarbeiter Hotzel wünschen wir auch für die Zukunft herzlich alles Gute. Die Schriftleitung.

Das schriftstellerische Schicksal Curt Hotzels enthüllt die zwiespältige Lage, in der sich heute die deutsche Literatur im zweigeteilten Deutschland befindet. Seit 1921 als Thüringer, der in dem von der mittelalterlichen Geschichte geformten Erfurt aufwuchs, in Westberlin lebend, kann er z. Z. seine Epik vornehmlich nur in dem Ostberliner „Verlag der Nation“ publizieren, ohne daß er sich je untreu geworden ist. Für ihn lebt die kulturelle Einheit Deutschlands aus seinem tiefen Geschichts- und Volksbewußtsein, und er wünscht mit seinem Werke mitzuhelfen, daß die Zerreißen der Stadt, in der er seine zweite Heimat gefunden hat, und damit Deutschlands überwunden werden möge. Neben seiner jahrelangen journalistischen Tätigkeit in Berlin, die ihren Höhepunkt in der Leitung des altberliner „Kladderadatsch“ fand, hat er in seiner Epik und in seinen Bühnenwerken seit 1919 bewiesen, daß die Politik, an der er aktiv teilnahm, für ihn ein fortlaufender historischer Prozeß ist, in dem sich die zeitbestimmten Strömungen stets wechselnd Geltung verschaffen. Neben Monographien u. a. über seinen älteren Freund und Mentor Ernst Wachler, den Gründer des Harzer Bergtheaters und damit der Freilichttheater überhaupt, hat er in seinen zeitkritischen Jugendwerken wie in späteren erzählenden Büchern die Elemente seiner Weltanschauung aus der 1914 beginnenden deutschen Bewegung entwickelt. Sie reiften in den großen geschichtlichen Romanen „Fremde Götter am Rhein“ (1935) nach Reisen zu den Ausgrabungen in Trier und anderswo, die jetzt auch zu der großen erzählten Geschichte des römischen Rheinlandes „Cäsaren und Barbaren“ führten. Der Roman „Kaspar Schlick“ gestaltete ein Schicksal aus der Renaissance, „Maskerade in Lützenburg“ (1954) die letzten Lebensjahre der ersten preußischen Königin und Gründerin des Schlosses und damit der Stadt Charlottenburg. In „Die Schuld des Schwarzen Eicken“ formte er ein Schicksal aus der frühen Burschenschaft, in „Das ungewisse Herz“ (1957) ein Frauenschicksal aus der Zeit der Bauernbefreiung in Preußen. In die Problematik der Gegenwart führen die Bücher „Germaine oder Der Irrtum von Locarno“ und der soeben im Erscheinen begriffene Roman „Söhne des Don Quijote“. Gegenwärtig entsteht ein Roman um Veit Stoß. Als Dramatiker bewies Hotzel in „Spanische Komödie“, „Der maßlose Fähnrich“ und „Daniel geht um“, daß ihn das deutsche und europäische Schicksal tief bewegte.

Hanns Martin Elster

**Vor 300 Jahren, am 15. April 1659,**  
starb Simon Dach

Man hat sich in Zeiten der Satttheit und des Hochmuts über die Poeten der Zeit des Dreißigjährigen Krieges überheblich geäußert und von kritischer Höhe ihre Unbeholfenheit, ihren „Schwulst“ an der errungenen klassischen Sprachreinheit und persönlichen Erlebnisspiegelung unserer Klassik und Romantik gemessen. Wir sehen heute, in einer anderen Zeit der Zerrissenheit und Verstrittenheit, diese Poeten in einem milderen Licht. Wir erwägen, daß damals das Leben der Gesellschaft in deutschen Landen mühselig durch eine harte Kriegszeit gestolpert war und daß der Hereinbruch der Renaissance in die Welt der zerfallenden Gotik es den damaligen Deutschen wahrlich schwer machte, sich auszudrücken.

**Damen- und Herren-  
HÜTE**

auch reinigen und  
umarbeiten

**DOLEZAL**

Papenhuder Str. 36; 23 58 35

Wir erkennen die ehrlichen Bemühungen des wackeren Martin Opitz an, sich in dem Versuch einer literarischen Selbstbesinnung, dem Buch von der teutschen Poeterei, selber darüber klar zu werden, wie man denn nun in dem allgemeinen Gestammel zu einem poetischen Stil, zu einer den neuen Umständen entsprechenden Sprache kommen könne.

In dieser wirren und schweren Zeit wurde 1605 Simon Dach als Sohn kleiner Bürger im östlichen Memel geboren, wo die politischen Überschneidungen jahrhundertlang slawische und deutsche Elemente gemischt hatten. Der heranwachsende, körperlich schwache Bürgersohn besucht (was damals schon eine Leistung war!) die Lateinschulen in Wittenberg und Magdeburg an der Elblinie fern im Westen und kehrt dann in die Metropole des Preußenlandes, nach Königsberg, zurück, um Theologie und Philosophie zu treiben. 1633 wird der kränkliche Magister Lehrer an der Domschule, kämpft

sich mit seiner kleinen Familie mühsam durch die Kriegszeit, die sein ganzes Leben überschattet. Wir erfahren, daß er am Ende Professor der Poesie an der Königsberger Universität geworden ist, 1656 sogar das Rektorat bekleidete, um drei Jahre später als ein müder, armer, abgekämpfter Mann zu sterben.

Nun sagt man — eben in vergangener, hochmütiger Zünftler-Zeit — er habe nur Hochzeits-, Trauer- und Huldigungsgedichte verfaßt und sich bei seinen anspruchslosen Zeitgenossen dadurch einen Namen gemacht. Mit solch einem Poem habe er sich auch dem brandenburgischen „Großen Kursfürsten“ anempfohlen, der ihm dann zu jener Professur und Pfründe verholpen hätte. Darauf sei er zu einem Lobredner der Brandenburger geworden. Wie ungerecht und ungeschichtlich diese Aburteilung vom Katheder traditionsstolzer königlicher und landesfürstlicher Universitäten war, dürfte sich inzwischen herausgestellt haben. Poesie als „Gebrauchskunst“ war zu jener Zeit das Übliche und Mögliche, als das Territorialfürstentum im Zerfall des Reiches der letzte Halt und die gläubig verehrte Erbschaft eines der Glaubensspaltung verfallenen Volkes blieb. Eine Literatur des auf sich selbst gestellten Individuums aber war wohl das hohe Ziel einer schweren Entwicklung, aber in der Armlieckheit und Unfreiheit des sich eben erst zu eigenem Bewußtsein durchdringenden Bürgertums noch kaum zu verwirklichen. So flüchtete sich das schwer gegen die Unbill der Zeit des großen Krieges (eben jener schau verehrten und respektierten Fürsten) um Selbstverwirklichung ringende Gemüt in die religiöse Geborgenheit, die sich in den schönsten Kirchenliedern ausdrückt. Und so tönt dann aus Simon Dachs demütiger Seele jenes in seiner einfachen Ergebenheit ins schwere Schicksal gerade uns heute wieder erschütternde Lied: „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, als daß er Treu erzeigen und Freundschaft halten kann.“

Die Forschung hat bezweifelt, ob das rührende, dem Volkslied nachklingende

„Ännchen von Tharau“

von Simon Dach selber verfaßt sei. In niederdeutscher Mundart soll es zur Hochzeit seines Freundes, des Pfarrers Portatius, mit Anna Neander im Namen des Bräutigams gedichtet worden sein. Wie es auch entstanden sein mag: es ist — vertont — eines der schönsten deutschen Denkmale der Poesie des Herzens, das sich über die Jahrhunderte erhalten hat.

Curt Hotzel

### Warum zu ADOLFF!

Der ADOLFF-Einkaufsring ermöglicht durch Großeinkauf seiner fünf Geschäfte echte Preisvorteile. Wir führen nur Qualitätsware.

Besuchen Sie uns bitte völlig zwanglos in unserem Spezialgeschäft am **Mundsburger Damm 29**

ADOLFF zeigt Spitzenerzeugnisse: Feinste Offenbacher Lederwaren, elegante Lederkoffer, mod. Damen- und Herrenschirme, Wildlederjacken der Haute Couture.

Sonderwünsche unserer Kunden werden innerhalb 24 Stunden von unserem Zentrallager erledigt.

Gegr. 1904

**ADOLFF**

Ruf 23 86 73

Lederwaren - Schirme - Ledermoden  
MUNDSBURGER DAMM 29

Schirm- und Lederwaren-Reparaturen werden prompt erledigt

Das behagliche Haus an der  
Mundsburg

## Waldemar Bühring

Café - Restaurant - Gesellschaftsräume  
Kegelbahn

Erstklassige Küche von 9 bis 2 Uhr

Gesellschaftsräume frei für Betriebsfeiern,  
Konfirmationen, Hochzeiten usw.

### Buchbesprechungen

**Alfred Merwick:**

„Tetje Twist — ein Leben für den Leuchtturm“, Haariges und Sinniges von der Küste. Mit Zeichnungen von Wilhelm Hartung. Verlegt bei A. Fr. Velmede, Hamburg 22, Uhlenhorster Weg 30. 68 Seiten, einseitig bedruckt, gebunden 7,80 DM.

Ein köstliches Buch — das man fast in einem Atemzug durchliest und nach dem man dann immer noch mal greift! Alfred Merwick, der langjährige Hamburger Journalist, versteht sein Handwerk. Er ist ein echter Hamburger Junge (im Dezember konnte er übrigens seinen 60. Geburtstag feiern), der weiß, was seinen Lesern Freude macht. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Verleger Velmede die reizenden Gedichte um den Leuchtturmwärter Twist in Buchform zusammengestellt und mit reizvollen Zeichnungen versehen (im Buch steht „aufgemalt“) von Wilhelm Hartung einer breiten Öffentlichkeit übergeben hat.

Man möchte sagen: das einsame Leben eines Leuchtturmwärters, der nur alle Monat einmal abgelöst wird, um dann an Land zu gehen, wo er natürlich so allherhand erlebt (am Schluß tritt er noch in

den heiligen Ehestand), ist selten so plastisch, so humorvoll, so anschaulich geschildert, wie dies mit seinen Versen Alfred Merwick gelungen ist.

Sein Buch möge daher viele Freunde finden.

### KLEINER HAMBURG-SPIEGEL

Herausgegeben von der Hamburg-Redaktion, Börse. 56 Seiten, brosch. 1 DM.

Zum vierten Male erscheint jetzt der Hamburg-Spiegel, der, mit vielen Abbildungen versehen, alles Wissenswerte über die Hansestadt enthält. Die Kapitel Staat, Hafen, Verkehr, Wirtschaft, Kultur und Fremdenverkehr verraten, daß man hier versucht hat, auf gedrängtem Raum möglichst vielseitige Informationen zu geben. Alle Daten in dem Büchlein wurden auf den neuesten Stand gebracht.

**Martin Beheim-Schwarzbach:**

„Das kleine Fabulatorium“. Fünfzig Geschichten. 320 Seiten, Leinenband 14,80 DM. Broschek-Verlag-Hamburg.

Der Dichter Martin Beheim-Schwarzbach, am 27. April 1900 in London geboren, ist in der Hansestadt kein Unbekannter. Eine Reihe seiner Kindheitsjahre verbrachte er in Hamburg in einem Hause am Mittelweg, emigrierte kurz vor dem

## KARL FRISCH

Buchbinderei

Versand- u. Feinkartonagen

Hamburg 22, Canalstr. 67

Ruf 22 18 95

zweiten Weltkrieg nach England, kehrte aber schon 1946 nach Hamburg zurück, das ihm zur zweiten Wahlheimat wurde. Schon im gleichen Jahr erschien von ihm eine Abhandlung „Vom leibhaftigen Schmerz“, die bei ihrem Erscheinen viel gelesen wurde.

## AUTOHALLE HOFWEG

OTTO DROGEMÜLLER

## DEA-TANK-WAGENPFLEGE

Garagen

Hofweg 16 · Telefon 22 03 07

Von seinen späteren Werken seien nur genannt der hübsche Bildband „Hamburg in Licht und Schatten“ (1953), zu dem er das Vorwort und die Bildtexte in deutscher und englischer Sprache schrieb, und der 1955 erschienene Roman „Die Insel Matupi“, ein mit Humor und Weisheit gezeichnetes Buch, das die Wirrnisse seiner eigenen und unser aller Kindheit aufzeigt.

In dem jetzt herausgekommenen Werk erweist sich der Dichter als Meister des Fabulierens. Es sind Legenden voller Weisheit, grimmige Schauernisse, Spuk- und Geistererzählungen, anmutige Märchen, Tier- und Schmunzelgeschichten von einer bemerkenswerten Buntheit. Sie sind nicht immer ganz leicht zu lesen. Man muß sich in manche der vielfältigen Einfälle erst hineindenken, um sie ganz zu begreifen. „Jedes Stück hat“, wie der Verleger selbst sagt, „sein Geheimwort, das von der Welt hinter den Dingen und ihrer Magie stammt.“

Dem Dichter gilt dies neue Buch als sein Lieblingskind. Es verdient, daß es unter den deutschen Lesern viel Freunde findet. Alfred Galle



Damals gab es noch einen „Mastenwald“ im Hamburger Hafen. Damals, um die Jahrhundertwende, als qualmende Dampfer selten waren...



### Perser-Teppiche · Brücken · Galerien

Große Auswahl — auch in alter Ware  
Teilzahlung möglich.

## HENNIG

Winterhuder Weg 74, Lagerhaus A, ptr · Fernsprecher 22 31 84

### Bestattungsinstitut „St. Anschar“

EMIL ZUM FELDE  
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93  
Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte  
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

# Um die Freiheit des Dichters

Eine neue Premiere im JUNGEN THEATER

Am 2. Mai brachte die zielbewußte Leitung des Jungen Theaters in der Marschnerstraße das Schauspiel „DAS SCHWEIGEN“ des polnischen Schriftstellers Dr. Roman BRANDSTAETTER zur Erstaufführung (in Hamburg).

Der Autor wurde 1906 in Polen geboren. Das Stück entstand in Warschau; dort spielt auch die Handlung. Erst 1956, nach der polnischen Oktoberrevolution sandte der Autor sein Stück an eine polnische Theaterzeitung, die es dann auch druckte. 1957 wurde es einmal in Danzig aufgeführt, auf Wunsch der polnischen Behörden aber sofort wieder abgesetzt. Trotzdem — oder erstaunlicherweise — durfte es dann offiziell aus Polen exportiert werden und ist inzwischen in Graz und Wien nicht nur mit großem Erfolg aufgeführt, sondern auch durch den Preis der katholischen Schriftsteller Polens ausgezeichnet worden.

Soviel über die Vorgeschichte dieses Bühnenwerkes, das nunmehr unter dem schwedischen Gastregisseur Verner Arpe in einer eindrucksvollen Darstellung seine stark applaudierte Hamburger Premiere erlebte.

Schauplatz der drei Akte ist die von Hanns Gröninger stilgerecht aufgebaute Wohnung des liniemüden Schriftstellers Ponilowski (Friedrich Schütter), der zum Kummer seiner streng katholischen vierten Gattin Irene (Wika Krautz) im Alkohol Vergessen sucht.

Ponilowski nimmt in seiner Wohnung einen politisch verfolgten Freund (Jochim Rake, eine neue Kraft in glaubhafter Maske als gehetzter Mensch) auf. Die Tochter Wanda des Schriftstellers (aus einer früheren Ehe) verrät jedoch die Anwesenheit des Flüchtlings, worauf sich der Vater der Verurteilung, wie auch dem Verdacht, ein Verräter zu sein, dadurch entzieht, daß er das SCHWEIGEN des Freitods wählt. Damit endet das Stück.

Sehr eindrucksvoll das Schriftsteller-ehepaar: Friedrich SCHÜTTER und Wika Krautz. In die Rolle der fanatischen Jungkommunistin Wanda teilen sich Wiebke Paritz und Edith Rothe. Wir erlebten Wiebke Paritz in einer überzeugenden Darstellung.

Rudolf Möller spielt den lungenkranken Nachbarn und Volksstaatsanwalt, der am Recht verzweifelt und jene, die „allmächtig sein wollen“ als die Schuldigen an Polens Unglück bezeichnet. Möller gehört heute mit zu den profiliertesten Darstellern des Jungen Theaters.

Wolfgang Borchert hatte die undankbare kleine Rolle des Funktionärs der Sicherheitsbehörde.

Die sehr eindrucksvolle Aufführung hinterließ auch bei späteren Wiederholungen einen nachhaltigen Eindruck.

Alfred Galle

## Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

|   |   |
|---|---|
| <b>Alarich Backer</b> · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung<br>Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV |   |
| <b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten<br>Uhlenhorster Weg 14<br>Telefon 23 01 26  |   |
| <b>Bettenhaus MEINARDUS &amp; CO.</b><br>Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken<br>Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25  | <b>Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven</b><br>HEINRICH MEYER<br>Hofweg 21<br>Ruf 22 16 43                   |
| <b>Bierstube Lorenzen</b><br>Hofweg 98 · Telefon 23 35 04<br>Kalte und warme Küche  | <b>Orthopädie u. Bandagen</b><br>FRANZ GELBENEGGER<br>Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06                      |
| <b>Blumen</b><br>CHARLOTTE KEHL<br>Hofweg 45<br>Telefon 23 78 80  | <b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich<br>Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg<br>Lieferung frei Haus<br>22 35 51 |
| <b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b><br>HUGO NEUBAUER<br>Kanalstraße 16<br>Ruf 22 31 14   | <b>Reformhaus</b><br><b>am Mundsburger Damm</b><br>Mundsburger Damm 37 · 22 38 38<br>Lieferung frei Haus    |
| <b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung<br>Spiegel · ADOLPH BALLHORN<br>Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83   | <b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik<br>WILHELM BENEKING<br>Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75       |
| <b>Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.</b><br>Johann Thormann, Humboldtstr. 10<br>Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58   | <b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren<br>M. BACH<br>Hofweg 6<br>Ruf 23 22 42                           |
| <b>Kohlenhandel</b><br>FRANZ FLECK<br>Erlenkamp 14<br>Tel. 23 34 39   | <b>Zigarren-Erick</b><br>Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36<br>auch Zeitschriften, Toto und Lotto           |
| <b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei<br>Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12<br>Telefon 23 03 64                               |   |

### FRUCHTHAUS MAX NEHLSSEN

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN

### Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckerarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe  
Hambg. 22, Canalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

### Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen  
Ändern, Bügeln

Seit 1860

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**  
Heinrich-Hertz-Straße 55  
Telefon 23 33 20

## Ein Unternehmer - kein Manager!

Der Manager, wie er zu einem Begriff geworden ist, hetzt sich ab, kennt nur Konferenzen, kommt kaum zur Besinnung und lebt unter der Bedrohung eines Herzinfarkts. Der Unternehmer, der hier geschildert werden soll, ist ein Beispiel dafür, daß diese landläufige Auffassung so falsch ist wie alle törichte Verallgemeinerungen.

Er ist vital und gesund, versteht es, sich Zeit zu verschaffen. In einer weitläufigen Fabrik vor den Toren der Industriestadt Hamburg baut er komplizierte Spezialmaschinen, die in jahrelanger Entwicklung so vollendet durchkonstruiert worden sind, daß sie den Augen des Laien schön erscheinen.

Er kam nach dem Kriege mit einem Koffer voll Patenten und Plänen, mit dem Vertrauen auf seine Gaben als Erfinder und Ingenieur. Sein erstes Büro war eine öffentliche Telefonzelle, aber als er die ersten Kredite hatte, begann ein eindrucksvoller Aufbau. Er ist noch nicht abgeschlossen. Ein „Wirtschaftswunder-Boy“ also, könnte man sagen, aber auch dieses Klischee stimmt nicht.

Ich stehe nicht an, sein Werk einen Musterbetrieb zu nennen. Schon äußerlich

zeigt es sich einladend — in ein grünes Parkgelände eingebettet, sorgfältig sind alte Bäume erhalten geblieben, mit Blumenrabatten und Teich. Es charakterisiert das Klima, das hier zu Hause ist; es gibt keine schrillen Klingeln, die Arbeitspausen werden durch Glockenspiel ange-

rigen quer durch alle Ressorts angestrebt wird.

Nicht von ungefähr ist alles geprägt von der Persönlichkeit des jungen Chefs. Er zeichnet zu seinem Vergnügen, und viele seiner Einfälle finden sich in der Werbung und in der Hauszeitschrift wie-

**PAUL Peters**  
Das alte Fachgeschäft für Textilwaren  
ECKE ZIMMER- UND ARNDTSTRASSE  
RUF: 23 01 78

ELBEO  
HUDSON  
Hautana  
felina  
SCHIESSER



*Der gute Haarschnitt*  
auf der Uhlenhorst wie immer bei  
**Friseur GUSTAV HORN**  
Hofweg 29  
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

zeigt, und das Eingangstor wird von der Plastik eines modernen Bildhauers geschmückt.

Die Lehrlinge werden in den ersten Wochen ihrer Ausbildung als Gärtner in das Gelände geschickt und die liebevoll, ja mit Witz redigierte Hauszeitschrift — in jeder Ausgabe wird ein Kunstwerk erläutert — zeugt von dem inneren Zusammenhalt, der für die Betriebsangehö-

der. Er ist ein Bastler, der seine Freunde zu Weihnachten mit praktisch-witzigen Gebilden für den Hausgebrauch überrascht. Und ohne viel Aufhebens davon zu machen, dehnt er seine soziale Sorge für seine Mitarbeiter allmählich auf ein größeres Feld aus: Er wird zu einem Förderer der Kunststiftungen und der Künstler in der Stadt, die ihm, dem viel und weit Herumreisenden, längst zur Heimat geworden ist. (Hamburg-Information)

Zur Freude und Entspannung . . .

*Glütchens Stübchen* Inh. M. Gluth

neu eröffnet am Winterhuder Weg 19-21

Räume für kleine Feiern und Festlichkeiten

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria - Louisen - Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim  
Karlstraße 38, Telefon 22 35 92



## Gustav Hof - Malereibetrieb

Maler- und Tapezierarbeiten  
schnell und preiswert

HAMBURG-UHLENHORST  
Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

Ihr Elektriker

## Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

**GOTTFRIED BOHNSACK**

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

*Damenfriseur*

*Parfümerie*

*Schonendste und modernste Haarpflege*

*Helmut Schneider*

*Hofweg 65*

*Ruf 22 14 83*

## W. KOCK

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 21  
Uhlenhorster Weg 47  
Ruf 23 32 49

Frack- und  
Smoking-Verleih  
**WILLY HILLMER**

Hofweg 72  
Telefon 24 24 05

Weine, Spirituosen  
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt  
nur aus dem  
**Feinkosthaus Werner Leist**

Uhlenhorster Weg 14  
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



45 Jahre

*Ein Begriff für Qualitätsarbeit*

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

### Oberhemdenschnelldienst

**Naßwäsche** per Pfund 25 Pfennig Sparsack 5,50 DM

**Trockenwäsche** per Pfund 35 Pfennig Sparsack 7,50 DM

**Schrankfertig** per Pfund 60 Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

*Feinwäscherei*

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

# KAUFMANN

## Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf Federkern

guter Drell 50,

Palmfaser/Wolle 792

Federn 57,50, gebt 62,50

Oberbetten und Teppiche

preiswert

**Mundsburger Damm 2**

HKV · Ruf 24 75 98

Ab 23. Mai verlegt nach Horner Landstraße 148

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren  
in großer  
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen  
u. Reparaturen  
von Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren in  
eigener Werkstatt

**Aus eigener Rösterei!**

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85

**Kaffee Harms**

An der Mundsburger Brücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 24 76 18

**Auch  
Ihre  
Eltern  
kaufen  
schon**

*Solide*  
**MÖBEL**  
VON  
**FISCHER**  
HUMBOLDTSTR. 116  
1000 HAMBURG



**W. Robert Fischer**

Hamburg 22, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62



40 Jahre

Bäckerei und Konditorei

**Heinrich Nolte**

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Reelle Preise*

*und gute Ware  
sind mein Prinzip  
schon 40 Jahre*